

Silke Nowak: **O Tannenbaum**. Weihnachtskurzkrimi 2021

Genussvoll räkelte sich Evelin in dem neuen Sessel, der voll elektronisch ausgestattet war. Über einen Bildschirm in der Armlehne konnte man alle Funktionen bequem steuern. Evelin ließ die Rückenlehne herab und das Fußteil hinauffahren, sie schaltete die Wärmefunktion ein und griff nach dem Modemagazin auf dem Beistelltisch. In aller Ruhe blätterte sie es durch. Hin und wieder nahm sie einen Schluck Champagner. Nicht zu viel, sie musste Tante Berta noch holen, doch ein Gläschen ging schon. Schließlich war heute Weihnachten.

Das Feuer knisterte im Kamin, ansonsten herrschte Stille.

Evelin legte die Zeitschrift beiseite und betrachtete ihre Beine unter dem Bademantel. Nach dem Waldspaziergang war ihr eiskalt gewesen und sie hatte sich ein Vollbad einlaufen lassen. Gewiss gab es schlankere und schönere Beine. Auch waren die Krampfadern und Dellen ein untrügliches Zeichen, dass ihre besten Jahre bereits hinter ihr lagen. Dennoch beschloss sie, nach den Feiertagen nach Metzgingen zu fahren und sich endlich eine Designerjeans zu kaufen, so eine, die ganz eng anlag und Löcher hatte. So eine, von der Tante Berta immer sagte, dass sie die nicht tragen konnte.

Noch ein Schlückchen. Evelin hatte das beste Kristall aus dem Schrank geholt, das nur zu besonderen Anlässe benutzt werden durfte. Aber wann, wenn nicht heute? Sie trank. Wie magisch zog die liebliche Landschaft hinter der breiten Fensterfront ihren Blick an. Die Villa ihrer Tante lag in exklusiver Hanglage in der Nähe von Albstadt, von wo aus man einen atemberaubenden Blick über den Schwarzwald und an guten Tagen bis hin zu den Vogesen hatte. Heute war so ein guter Tag.

Evelin trank.

Die Ehe ihrer Tante Berta mit einem deutlich älteren Textilfabrikanten war leider kinderlos geblieben. Seit der Onkel vor zehn Jahren verstorben war, kümmerte sich Evelin um sie. Seit zehn Jahren hatte Evelin chronische Rückenschmerzen, Tinnitus und keinen Mann mehr. Doch die waren ja eh nur auf ihr Geld aus, und am Ende betrogen sie einen alle, da hatte Tante Berta schon recht.

„Wenn du mich nicht hättest“, sagte Tante Berta immer. „Du bist zwar ein liebes Mädchen, aber besonders hübsch bist du nicht.“

Evelin schaltete die Massagefunktion ein und stellte mit Genugtuung fest, dass ihre Rückenschmerzen bereits deutlich besser geworden waren. Dann schloss sie die Augen und inhalierte den Duft der frisch gefällten Tanne, der das Wohnzimmer erfüllte. Einen Weihnachtsbaum musste man selbst schlagen, darauf bestand Tante Berta, zumal sie über ein großes Stück Wald zur Privatnutzung verfügte.

Evelin betrachtete den Baum. Sie musste ihn noch schmücken, bevor sie Tante Berta holte. Der Baum war wirklich gut gewachsen. Auch hier hatte Tante Berta mal wieder recht gehabt: Es war ein ganz anderes Gefühl, wenn man den Baum selbst fällte.

„Doch nicht die“, hatte Tante Berta bei ihrem gemeinsamen Waldspaziergang vorhin gesagt, als sie auf der Suche nach dem richtigen Baum durch das Unterholz gestapft waren. „Die ist doch ein Krüppel. Viel zu mager und unregelmäßig gewachsen, wie dein Vater.“

Evelin hatte geschwiegen. Was hätte sie auch entgegenen sollen? Letztlich hatte Tante Berta ja recht.

„Nein, die geht gar nicht.“ Auch bei der nächsten hatte Tante Berta etwas auszusetzen gehabt: „Der Stamm ist schief gewachsen. Aus so einem krummen Holz wird nichts Gerades. Da brauchst du doch nur in den Spiegel zu schauen.“

Wieder hatte Evelin geschwiegen.

„Die dort“, hatte Tante Berta entschieden und war selbst zu der Tanne gestapft, um sie zu begutachten. „Ja, die hier ist die Richtige. Das ist die dickste und schönste von allen. Schlag sie und lade sie auf den Schlitten, los, mach schon, damit wir endlich nach Hause kommen. Dann machen wir es uns so richtig gemütlich.“ Tante Berta hatte sich gebückt, um den Stamm zu prüfen. Aus dem Kragen ihres Nerzmantels war der weiße, fleischige Nacken gequollen.

„Ja, Tante Berta“, hatte Evelin gehorsam geantwortet, während sie die dickste Tanne von allen gefällt hatte. „Jetzt machen wir es uns so richtig gemütlich.“